



Gütlig ab 01.09.2023

Anschrift:

Kindergarten St. Wolfgang
Josef- Schreiner- Str. 1
94469 Deggendorf

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 7.00–16:30 Uhr

Telefon:

0991/ 340 999

E-Mail:

Kita.st-wolfgang.deggendorf@bistum-regensburg.de

Leitung:

Stelzl Petra

Stellvertretende Leitung:

Brumm Elisabeth

Träger:

Pfarrkirchenstiftung St. Martin
Egger Str. 11
94469 Deggendorf



26. Januar 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Kurze Entstehungsgeschichte
3. Beschreibung der Einrichtung
4. Öffnungszeiten
5. Schließzeiten
6. Kosten
 - Aufnahmegebühr
 - Beiträge
 - Beitragsermäßigung
7. Aufnahmeverfahren
 - Aufnahme unter 3 Jähriger
8. Kinder
9. Inklusion
10. Personal
11. Qualitätssicherung
12. Kooperation und Vernetzung
 - Mit Fachdiensten
 - In Gemeinde und Stadtteil
 - In der Pfarrgemeinde St. Martin
13. Zusammenarbeit mit den Eltern
 - Regelmäßige Information der Eltern
 - Elterngespräche und Elternabende
 - Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern
 - Mitbestimmungsmöglichkeiten der Eltern
 - Elternbeirat (BayKiBiG)
14. Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit
 - Das Bild vom Kind
 - Eingewöhnung
 - Lernen im Kindesalter
 - Partizipation
 - Basiskompetenzen des Kindes
15. Pädagogische Umsetzung
 - Leistungsangebot
 - Pädagogische Aktivitäten
16. Tagesablauf



Der Kindergarten St. Wolfgang stellt sich vor - unser Konzept für die pädagogische Arbeit!

1. Vorwort

Welcher Kindergarten ist der Richtige für mein Kind?
Diese Frage beschäftigt viele Eltern mit Kindern im Kindergartenalter.

Mit diesem Konzept möchten wir unsere Einrichtung vorstellen und den Eltern Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Das Konzept soll neuen Mitarbeitern helfen, sich darüber klar zu werden, ob sie sich unseren Kindergarten als Arbeitsfeld vorstellen können.

Es ist eine Basis, die nicht starr oder für alle Zeiten festgelegt ist. Das Konzept kann nach Bedarf oder aktuellen Gegebenheiten erweitert oder geändert werden.

2. Kurze Entstehungsgeschichte

In Anwesenheit von Oberbürgermeister Dieter Görlitz, den Verantwortlichen aus der Pfarrei St. Martin, sowie Müttern mit ihren Kindern wurde durch Dekan Stadtpfarrer Peter Hubauer am 30. Oktober 1992 per Schaufelbagger der symbolische Spatenstich für den 2. Kindergarten der Pfarrei St. Martin getätigt.

Am 06. September 1993 öffnete der Kindergarten St. Wolfgang zum ersten Mal seine Türen für die Kinder.

Die offizielle Einweihung fand am 23. Oktober 1993 statt.

3. Beschreibung der Einrichtung

Träger des Kindergartens ist die Kirchenstiftung St. Martin mit seinem Vorsitzenden Stadtpfarrer Franz Reitinger.

Einzugsgebiet ist die Pfarrgemeinde St. Martin und die Stadt Deggendorf.

Der Kindergarten hat eine ruhige Lage in einem Wohngebiet am Stadtrand von Deggendorf. In der Nähe befinden sich die Donau und ein Waldgebiet „Himmelreich“.

Der Kindergarten steht mit 728 Quadratmetern bebauter Fläche auf einem Grundstück, das rund 3000 Quadratmeter umfasst.

Der Kindergarten hat 4 Gruppenräume (mit je 50 Quadratmetern), mit je einem Intensivraum (16 Quadratmeter) und mit je einer Galerie (14 Quadratmeter).

26. Januar 2023

Gültig ab 01.09.2023

Jeder Gruppenraum ist so gestaltet, dass ein vielseitiges Spiel- und Beschäftigungsangebot in der täglichen gruppeninternen Zeit gewährleistet ist.

Immer zwei Gruppen teilen sich eine Toilettenanlage mit Dusche.

Jede Gruppe hat eine eigene Garderobe und einen Zugang zum Garten.

Den Kindern stehen alle Gruppenräume und Nebenräume, sowie der gesamte Gangbereich mit wechselnden Spielmaterialien (z. B. Verkleidungsecke, Knetisch, Eisenbahnbauteppich, Bodenpuzzle usw.) in der „Offenen Zeit“ zur Verfügung.

Im Keller befindet sich derzeit ein Therapeutenzimmer.

Der Turnraum (kann bei Bedarf in eine große Aula verwandelt werden) wird von allen gemeinsam genutzt.

Der Kindergarten verfügt über eine großzügige Außenanlage mit Schaukel, großem Sandkasten, einer Sechseck-Kletteranlage, einem Spielhaus, einer Wippe, einem Bodentrampolin, Reckstangen, einem kleinen Hügel mit Tunnel (im Winter zum Schlittensfahren), einer Kinderbaustelle und einer Spielwiese.

Auch die Spielplätze der Umgebung, das Waldgebiet und der Spazierweg an der Donau entlang werden von den Gruppen genutzt.

4. Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

Aus pädagogischen und organisatorischen Gründen wird eine Kernzeit (= Mindestbuchungszeit) von vier Stunden festgelegt.

Darüber hinaus können zusätzliche Betreuungszeiten im Rahmen der Öffnungszeit gebucht werden.

Während der Kernzeit sollen alle Kinder gleichzeitig anwesend sein. Kinder unter 3 J. und Kinder in der Eingewöhnungsphase können auf Anfrage der Erziehungsberechtigten von der vierstündigen pädagogischen Kernzeit befreit werden.

5. Schließzeiten

Die Tage, in denen der Kindergarten geschlossen ist (30 Tage im Jahr), werden den Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Zusätzlich kann der Kindergarten 3 - 5 Tage für Teamfortbildungen geschlossen werden.

26. Januar 2023

6. Kosten

Beiträge

Der Jahresbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen erhoben. Für den Besuch der Einrichtung sind für ihr Kind folgende Beiträge monatlich zu bezahlen.

Kinder ab 3 Jahren monatlich	3 – 4 Stunden	71,- €
	4 – 5 Stunden	88,- €
	5 – 6 Stunden	105,- €
	6 – 7 Stunden	122,- €
	7 – 8 Stunden	139,- €
	8 – 9 Stunden	156,- €
	9 – 10 Stunden	173,- €
Kinder unter 3 Jahren monatlich	3 – 4 Stunden	90,- €
	4 – 5 Stunden	112,- €
	5 – 6 Stunden	134,- €
	6 – 7 Stunden	156,- €
	7 – 8 Stunden	178,- €
	8 – 9 Stunden	200,- €
	9 – 10 Stunden	222,- €
Geschwisterermäßigung	erstes Kind	10,- €
	zweites Kind	20,- €
	drittes Kind	30,- €

In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt bzw. das Jobcenter ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung.

Beitragszuschuss

Bayern entlastet die Familien bei den Kindergartenbeiträgen. Mit Wirkung ab dem 1. April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Ein Antrag der Eltern ist nicht erforderlich. Aufgrund des staatlichen Beitragszuschusses wird der Besuch einer Kindertageseinrichtung für viele Eltern kostenfrei bzw. der Elternbeitrag deutlich reduziert.

Bayerisches Krippengeld

Zusätzlich zum Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit hat der Freistaat Bayern zum 1. Januar 2020 das Krippengeld eingeführt.

Damit werden Eltern bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes mit monatlich bis zu 100 € pro Kind bei den Kinderbetreuungsbeiträgen entlastet, wenn sie diese tatsächlich tragen. Das Leistungsende des Krippengeldes ist unmittelbar an den Beitragszuschuss gekoppelt. Das Krippengeld erhalten nur Eltern, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt.

Neben den Eltern können auch Adoptionspflegeeltern und Pflegeeltern vom Krippengeld profitieren. Das Krippengeld knüpft an die Betreuung in einer nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) geförderten Einrichtung oder Tagespflege an.

Die Auszahlung erfolgt auf Antrag durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales direkt an die Antragsteller. Der Antrag samt Erläuterungen steht auf der Homepage des ZBFS unter www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld zur Verfügung. Dort gibt es auch Antworten auf häufige Fragen zum Krippengeld. Außerdem beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZBFS unter der Nummer 0931/ 32090929 Fragen dazu. Das Service-Telefon steht Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr zur Verfügung.

7. Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Bei freien Plätzen besteht auch die Möglichkeit „große“ Krippenkinder ab 2,5 Jahren aufzunehmen.

- Die Anmeldung erfolgt grundsätzlich jeweils im Monat Februar für das darauffolgende Kindergartenjahr. Sie gilt für das gesamte Kindergartenjahr vom 01. September bis zum 31. August des folgenden Jahres. Spätere Anmeldungen können nur bei Verfügbarkeit freier Kindergartenplätze berücksichtigt werden.
- Die Eltern verpflichten sich, Änderungen in der Personensorge, sowie Änderungen der Anschrift und der privaten und geschäftlichen Telefonnummern der Gruppenleitung bzw. der Leiterin unverzüglich mitzuteilen.
- Kinder mit Wohnsitz außerhalb der Stadt Deggendorf können nur dann aufgenommen werden, wenn Restplätze vorhanden sind.
- In unserer Einrichtung können wir auch behinderten Kindern und von Behinderung bedrohten Kindern die Aufnahme in einen Kindergarten ermöglichen.

Aufnahme von unter Dreijährigen

Um den Bedürfnissen der unter Dreijährigen gerecht zu werden, bieten wir:

- **Lange Eingewöhnungszeit:**
Die Eingewöhnung verläuft wie bei den „älteren“ Kindern (siehe Eingewöhnung Nr. 13), jedoch muss bedacht werden, dass dieser Prozess über einen längeren Zeitraum andauern kann.
- **Überschaubare bzw. vertraute Raum- und Zeitstrukturen:**
Die Betreuungszeit des Kindes im Kindergarten wird allmählich gesteigert, damit sich das Kind langsam und ohne Stress an den Aufenthalt im Kindergarten gewöhnen kann. Gleichbleibende Gruppenstruktur gibt dem Kind zusätzliche Sicherheit.
- **Stets ansprechbare Bezugspersonen:**
Wenig Wechsel und gleich bleibendes Stammpersonal sorgt dafür, dass das Kind eine enge Beziehung aufbauen kann und sich in seiner Gruppe wohl fühlt.
- **Liebevolle Pflege:**
Der Aufbau einer engen Beziehung ist sehr bedeutsam, denn es ist ein besonderer Vertrauensbeweis, wenn sich Kinder berühren und wickeln lassen. Dafür steht eine Wickelkommode und Boxen zum Aufbewahren von Wickelzubehör zur Verfügung.
- **Soziale und interaktive Anregungen:**
Durch gemeinsames Handeln, Spielen, Sprechen und Denken wird die Entwicklung des Kindes ebenfalls positiv angeregt. Dazu gehören: Altersgerechtes Spielzeug, Fingerspiele, einfache Lieder und Singspiele und die Betrachtung von Bilderbüchern usw.
- **Anregende Sinnesangebote und Freiräume:**
Das Kind lernt unermüdlich durch Zuhören, Beobachten und Imitation. Sie brauchen aber zwischendurch kleinere Ruhephasen, um die vielen Eindrücke zu verarbeiten. Eingerichtete Kuschecken laden zum Entspannen ein.
- **Eine altersgemischte Gruppe:**
Die jüngeren Kinder erhalten von den älteren durch beobachten und Nachahmen neue Ideen, Spielanregungen und Unterstützung beim Lösen von Problemen und Konflikten, aber auch Sicherheit und Unterstützung.
Die Großen wiederum lernen im Umgang mit den Kleinen soziale Fertigkeiten wie Empathie, Verantwortung und Rücksichtnahme.

8. Kinder

Laut Anerkennungsbescheid bzw. Betriebserlaubnis sind 100 Plätze in der Einrichtung vorhanden.

Die Einteilung der einzelnen Gruppen wird nach der Anmeldung im Frühjahr für das nächste Kindergartenjahr vorgenommen.

Entscheidend für die Einteilung sind: Wohnort, Buchungszeit, Alter, Berufstätigkeit der Eltern, evtl. Besonderheiten der angemeldeten Kinder usw..

Aus pädagogischen Gründen werden die Kinder in altersgemischten Gruppen betreut.

26. Januar 2023

9. Inklusion

Ja, zur Inklusion!

Inklusion betrachtet die individuellen Unterschiede der Menschen als Normalität und tritt für das Recht jedes Kindes ein, unabhängig von individuellen Stärken und Schwächen gemeinsam zu leben und voneinander zu lernen.

Auch wir unternehmen keine Unterteilung in Gruppen („Ausländische und deutsche Kinder“, „Behinderte und nicht Behinderte“, „Katholisch oder andere Religionszugehörigkeiten“, „Alters und Geschlechtshomogene Gruppen“)

Der Kindergarten spielt eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Inklusion.

Dies ist der erste Ort, an dem Kinder mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, sozialen Hintergründen, mit und ohne Handicaps, mit verschiedenen Ressourcen und Begabungen in großer Vielfalt zusammen kommen, spielen, lernen und lachen.

Wir haben die Chance, den Grundstein für eine inklusive Gesellschaft zu legen, in der sich Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Träger und kooperierende Einrichtungen mit Respekt und Wertschätzung begegnen können.

Inklusion heißt – alle sind willkommen!

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist eine intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten (Kinder, Eltern, Kindergartenpersonal, Fachdienste).

Neben der Arbeit mit den Kindern bedarf es in unserer inklusiv geführten Einrichtung an ausreichend Zeit für die pädagogische Planung und Reflexion, ebenso für die Beobachtung und Dokumentation über die Entwicklung des Kindes.

Um jedes Kind bestmöglich begleiten zu können, ist zusätzliches Personal vorhanden.

Der Tagesablauf wird so geplant, dass alle Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Kompetenzen gemeinsam aktiv werden können. Wir orientieren uns nicht an den Schwächen sondern an den Stärken der Kinder.

10. Personal

Um den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu ermöglichen, befindet sich in jeder Gruppe für die Kinder zuständiges Personal. Dieses Bezugspersonal besteht in der Regel aus einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin.

Um eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit leisten zu können, stehen gruppenübergreifend zusätzlich pädagogische Mitarbeiter (Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Berufspraktikantinnen) zur Verfügung.

Der Personalschlüssel orientiert sich an: Kinderzahlen, Buchungszeiten und Buchungsgewichtung (Integration, unter 3 Jahren, Migration).

- Der direkte Dienst am Kind wird als Betreuungszeit, der indirekte Dienst am Kind als Verfügungszeit bezeichnet
- Die Verfügungszeit wird grundsätzlich in der Einrichtung geleistet.
- Tätigkeiten in der Verfügungszeit sind z.B. die Vor- und Nachbereitungszeit der pädagogischen Arbeit, das Teamgespräch, Elterngespräche, Austausch mit den Fachdiensten, Auswertung von Beobachtungsprotokollen, Gremienarbeit, Anleitungsgespräche mit Praktikanten, Literaturstudium, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Pflege und Unterhalt der Räumlichkeiten, Einrichtungen und der Materialien.

26. Januar 2023

11. Qualitätssicherung

- Unser Kindergarten bietet den Eltern eine lange Öffnungszeit.
- Der Kindergarten schließt im Kalenderjahr nur 30 Tage
- Regelmäßige Bedarfsumfrage um auf veränderte Familiensituationen reagieren zu können
- Konzeption und Entwicklung eines Qualitätshandbuches
- Regelmäßige Begehung durch das Jugendamt, Gesundheitsamt, Caritasverband und den Träger der Einrichtung (jedes 2.Jahr)
- Erstellen von Berichten, Chronik, Projektplänen, Beobachtungen und Entwicklungsberichten
- Sprachkurse in Zusammenarbeit mit der Grundschule
- Mittagessen
- Belegzeitenprüfung durch Jugendamt, Bezirk oder Stadt Deggendorf

Fort- und Weiterbildung des Personals:

- Teilnahme an Fortbildungen (jedes 2. Jahr)
- Weitergabe von Informationen, Besprechung und Organisation des Betriebsablaufes erfolgt in regelmäßigen Teamsitzungen des gesamten Personals
- Teilnahme an Supervisionen (Erziehungsberatung, Frühförderstelle)
- Teilnahme an Teamfortbildungen (bis zu 5 Tage im Jahr)
- Fachberatung durch den Caritasverband Regensburg an den Leiterinnentagungen.
- Teilnahme an Informationsveranstaltungen
- Information über aktuelle pädagogische Themen

12. Kooperation und Vernetzung

Mit Fachdiensten:

Jugendamt, Erziehungsberatung, Frühförderstelle St. Raphael, Grundschulen, Logopäden, Ergotherapeuten, Kinderärzte, Zahnarzt, Gesundheitsamt, Polizei (Verkehrserziehung und Sicherheitserziehung), Feuerwehr, Verkehrswacht, Ausbildungsschulen für Kinderpflegerinnen, Fachakademie für Sozialpädagogik, Fachschule für Sozialpflege, AOK uvm.

In Gemeinde und Stadtteil:

Wir pflegen guten Kontakt zu den Grundschulen und der Frühförderstelle.

- gegenseitige Einladungen
- Informationselternabend (Frühförderstelle) mit Grundschullehrern für Personal und Eltern
- Gesprächskreis mit den Lehrern der Grundschule St. Martin (1mal jährlich)
- Kindergartenabgänger nehmen an einem Schnupperbesuch in der Grundschule teil
- Treffen der Kooperationsbeauftragten der Grundschulen und Kindertagesstätten

In der Pfarrgemeinde St. Martin:

- regelmäßige Gestaltung von Familiengottesdiensten

13. Zusammenarbeit mit den Eltern

Für unsere Arbeit ist eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Um diese zu ermöglichen, bieten wir ein breit gefächertes Angebot an Formen der Elternarbeit an.

Regelmäßige Information der Eltern durch:

- Kindergartenordnung: diese wird mit allen Eltern bei der Aufnahme in den Kindergarten besprochen. Sie enthält wichtige Informationen zum Kindergarten. Sie hängt für jeden zugänglich im Kindergarten aus und ist auf der Homepage der Pfarrei St. Martin veröffentlicht.
- Elternbriefe, die je nach Bedarf an die Eltern ausgegeben werden. Sie enthalten Termine, Einladungen, aktuelle Informationen usw.
- Pinnwände: Enthalten wichtige Termine, Informationen (ansteckende Krankheiten), Veranstaltungstipps und können von den Eltern als Tauschbörse genutzt werden.

Elterngespräche und Elternabende:

- Neuanfänger-Elternabend: An diesem Abend haben die Eltern die Möglichkeit den Kindergarten und das Personal kennen zu lernen. Sie erhalten Einblick in den Tagesablauf und in die pädagogischen Grundsätze der Einrichtung
- Elterngespräche zwischen „Tür und Angel“: Während der Bring- und Abholzeit bietet sich die Gelegenheit, Kontakte zu den Eltern zu pflegen und Informationen aus dem Tagesablauf auszutauschen.
- Elterngespräche nach Vereinbarung: Diese Gespräche ermöglichen den Eltern und dem Kindergartenpersonal in Ruhe die Entwicklung des Kindes zu besprechen. Es findet mindestens ein Elterngespräch pro Kindergartenjahr statt.
- Elternabende mit Referenten: In Zusammenarbeit mit Referenten und zuständigen Organisationen werden zu bestimmten Themen Elternabende angeboten.

Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern:

- Organisation und Durchführung von Festen, Feiern und Basaren
- Gestaltung und Vorbereitung von Bastelnachmittagen und –abenden
- Mitarbeit bei Aktionen und Ausflügen (z.B. Übernachtung der Schulanfänger)

Mitbestimmungsmöglichkeiten der Eltern:

- Bei der regelmäßig durchgeführten Bedarfsumfrage wird den Eltern angeboten auf Organisation, Öffnungszeiten, Schließtage usw. einzuwirken
- Durch die Mitgliedschaft im Elternbeirat haben die Eltern die Möglichkeit aktiv am Kindergartengeschehen mitzuwirken

Elternbeirat:

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres ein neuer Elternbeirat gebildet.

26. Januar 2023

14. Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeiten sind:

- Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Ausführungsverordnung des BayKiBiG
- Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- UN-Kinderrechtskonventionen
- SGB VIII; Sozialgesetzbuch 8. Buch Kinder und Jugendhilfe
- Kinderschutz

Nach Art. 9a sind wir verpflichtet:

- Bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen.
- Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen.
- Die Eltern sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Das Bild vom Kind

Jedes Kind wird mit seinem eigenen Willen und Bedürfnissen als Individuum geboren.

Es ist Mitgestalter seiner Entwicklung.

Aufgrund seiner natürlichen Neugierde und Wissbegierde entdeckt es sich selbst und seine Umwelt.

Es verfolgt seine Interessen, erwirbt Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend seines Entwicklungstempos.

Eingewöhnung

Um dem Kind den Übergang von Familie in den Kindergarten so leicht wie möglich zu gestalten, bieten wir vorab einen „Schnuppertag“ an. Dieser findet in der Regel im Juni/Juli nach Terminvereinbarung statt. An diesem Tag haben die Kinder mit ihren Eltern/Elternteil die Möglichkeit, die Einrichtung für 2 Stunden zu besuchen.

In dieser Zeit lernen die Kinder das Personal kennen, werden mit ihrer neuen Umgebung vertraut, bekommen einen ersten Eindruck vom Kindergartenalltag, knüpfen erste Kontakte zu andern Kinder und bauen so mögliche Ängste und Unsicherheiten ab. Auch für die Eltern ist dieser Tag ein Türöffner und Wegbereiter für eine gelingende Partnerschaft.

Die eigentliche Eingewöhnungszeit beginnt ab 1. September des neuen Kindergartenjahres. Ab diesem Tag kommen die Neuanfänger gestaffelt in die Einrichtung.

Für die Eingewöhnungszeit werden gemeinsam mit den Eltern individuell für jedes Kind klare Absprachen getroffen.

Die Eingewöhnungsphase des Kindes beginnt gemeinsam mit einem Elternteil für 2 Stunden und wird je nach Wohlbefinden des Kindes schrittweise ausgedehnt. Sobald sich das Kind sicher genug fühlt, finden erste Trennungsversuche statt. Währenddessen halten sich Vater/Mutter in der Nähe auf und sind abrufbereit.

26. Januar 2023

Die Eingewöhnung ist ein bedeutender Prozess für das Kind, um eine enge, emotional positive und vertrauensvolle Bindung aufzubauen. Eine sichere Bindung ist der Grundstein allen Lernens und die Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung des Kindes.

Lernen im Kindesalter

Bildung und Lernen sind ein offener und lebenslanger Prozess. Im Leben eines Menschen erweisen sich jedoch die ersten 6 Jahre und die Grundschuljahre als die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre.

Je breiter und solider die Basis an Wissen und Können aus jener Zeit ist, desto leichter und erfolgreicher lernt das Kind danach.

Kleine Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen, sowie täglich ausreichend Möglichkeiten erhalten sich zu bewegen.

Wenn Kinder lernen, dann lernt immer das „ganze“ Kind.

Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und emotional bewegt.

Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohl fühlen und mit Lust, Freude und Spaß lernen.

Kinder lernen viel von anderen Kindern. Die Vorbildwirkung des Erwachsenen ist groß. Kinder profitieren am meisten, wenn sie am Lernprozess beteiligt sind und viel selbst handeln, denken und experimentieren dürfen.

Je ganzheitlicher und vielfältiger sich Kinder mit einem Thema immer wieder befassen, umso besser lernen sie.

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille, haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede - beide stellen Beziehung zur Umwelt her und streben nach Einsicht und Sinn.

Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.

Alle erwünschten Lernziele können in einem ausgeglichenen Spiel unter Kindern erreicht werden.

Alle Fähigkeiten, alle Emotionen, alles Leben und Lernen erarbeitet sich das Kind im Spiel. Seien es Zusammenhänge, Lernschritte, handwerkliche, soziale und intellektuelle Fähigkeiten: sie können sich im einfachen Spiel entwickeln.

Wichtig!!! Kinder brauchen viel, viel Zeit zum Spielen.

Partizipation

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entwicklungsgemäß beteiligt zu werden. § 8 Absatz 1 SGB VIII und Artikel 10 BayKiBiG

Dies ist auch ein Grundsatz unserer Arbeit.

Für eine gelungene Partizipation ist eine positive Grundhaltung des pädagogischen Personals wichtig. Wir nehmen die Kinder als Gesprächspartner ernst, ohne dass die Grenzen von Erwachsenen und Kindern verwischt werden.

Die Kinder lernen dabei ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Partizipative Elemente in unserem Kindergartenalltag sind:

- Morgenkreis
- Befragungen über ein bestimmtes Thema (Ausflug, Projekt)
- Mitbestimmung bei der Raumgestaltung (Spielecken, Spiele)
- Gemeinsames Erarbeiten von Regeln

- offene Arbeit

Basiskompetenzen des Kindes

Im Bildungs- und Erziehungsplan nehmen Basiskompetenzen einen wichtigen Stellenwert ein. Basiskompetenzen entstammen verschiedenen Theorieansätzen der Entwicklungspsychologie und der Persönlichkeitspsychologie.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit im zukünftigen Leben der Kinder.

Wir gehen in unserer Konzeption nicht näher auf die einzelnen Basiskompetenzen ein.

Weitere Informationen können Sie im „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ nachlesen.

Basiskompetenzen:

- Selbstwahrnehmung (Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept)
- Motivationale Kompetenzen (Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen)
- Kognitive Kompetenzen (differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität)
- Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung)
- Soziale Kompetenzen (gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktmanagement)
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz (Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, Solidarität)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (für da eigene Handeln, andern Menschen gegenüber, für Umwelt und Natur)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes)
- Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

15. Pädagogische Umsetzung

Um die Inhalte des Bildungs- und Erziehungsplanes umsetzen zu können, entwickeln wir unser gruppenübergreifendes Arbeiten weiter. Der Umsetzungsprozess beginnt im Team und bedarf der sorgfältigen Reflexion und Planung, sowie der Veränderungsbereitschaft und der Freude am Experimentieren.

Gütlig ab 01.09.2023

Wir bieten in der Turnhalle an 4 Wochentagen unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten an. Alle Kinder haben die Möglichkeit daran teilzunehmen. An einem Tag findet eine angeleitete Turnstunde einer Gruppe im 4 wöchentlichen Turnus statt.

Den Eingangsbereich nutzen wir als Aktions- und Bildungsbereich, z. B. Werkbank, Rollenspiel, Kugelbad, Konstruktionsmaterial, Experimentierecke usw.).

Wir orientieren uns an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder.

Deshalb sind differenzierte Beobachtungen der Kinder notwendig. Sie dienen als Grundlage für die Planung bzw. des pädagogischen Handelns.

Uns ist es wichtig, jedes einzelne Kind genau zu beobachten, um dessen Entwicklungsstand, Interessen, Vorlieben, sozialen Kontakten usw. zu erfassen.

Wir nutzen folgende Formen der Beobachtung und Dokumentation:

- offene Beobachtung
Die Kinder werden bei einer Aktivität ca. 5-10 Minuten beobachtet
- strukturierte Beobachtungsbögen
SELDAK / SISMIK (Erhebung des Sprachstandes)
PERKIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- Kindergartenmappe (Dokumentiert die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes in der Kindergartenzeit)

In dieser Kombination sehen wir unsere Vorgehensweisen als einen guten Weg den Bildungs- und Erziehungsplan angemessen umzusetzen.

Leistungsangebot

Kindgerechte Betreuung

- päd. Umgang mit Kindern
- ausgewogene Gestaltung des Gruppenlebens / Tagesablaufs
- Erstversorgung bei Verletzung

Pädagogische Arbeit in den Gruppen

- kurze Aktivitäten in der Gesamtgruppe
- Kleingruppenarbeit
- selbstbildendes Freispiel
- kleine Projektarbeit
- Einzelgespräche
- Feste und Feiern

Gruppenübergreifende Aktivitäten

- Aktionsbereich Gang mit wechselnden Spielmaterialien
- Werkbank im Gang
- Bewegungsraum (Turnhalle)
- Angebote für Vorschulkinder
- situationsorientierte Angebote und Projekte
- Möglichkeit zum freien Spiel in den anderen Gruppenräumen
- Geburtstagsbuffet
- Gartennutzung in der „offenen Zeit“

Spezielle Angebote

- gemeinsame Aktivitäten außer Haus

26. Januar 2023

- Aktivitäten für Eltern und Kinder
- 2mal im Jahr Kindergottesdienst
- Inklusion

Spezielle Förderung

- Vorkurs Deutsch für Kinder, die nach der Auswertung der SISMIK/SELDAK Bögen Sprachförderung benötigen. Der Vorkurs Deutsch 240 beginnt im Kindergarten bereits im vorletzten Betreuungsjahr vor der Einschulung und wird vom Kindergartenpersonal alltagsintegriert durchgeführt. Im letzten Betreuungsjahr wird eine Lehrerin von der Grundschule hinzugezogen. Hierfür werden Kleingruppen von ca. 6-8 Kindern gebildet.
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Pädagogische Aktivitäten:

Umweltbildung:

Es ist nie zu früh, Kindern zu zeigen, wie wertvoll unsere Natur ist und wie wichtig der achtsame Umgang mit ihr ist.

Kinder brauchen die Gelegenheit ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr zu nehmen.

Es ist uns wichtig, den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit sich selbst, sowie mit der Umwelt zu vermitteln.

Wir bieten den Kindern so oft wie möglich an, draußen in der Natur Erfahrungen zu sammeln.

Hierzu gehören der Umgang mit Tieren und das Kennenlernen ihres natürlichen Lebensraumes (Aquarium, Bau eines Insektenhotels, Bauernhofbesuch, usw.).

Sie lernen die Artenvielfalt der Pflanzen kennen, erleben Naturvorgänge und werden mit Naturmaterialien vertraut (z.B. Hochbeet).

Die Kinder entwickeln ein Gespür für verschiedene Witterungsbedingungen und wissen wie sie sich vor unterschiedlichen Umwelteinflüssen schützen können (Regen – Matschkleidung, Sonne – Sonnencreme und Kopfbedeckung, Kälte – Mütze und Jacke, usw.).

Im Alltag lassen wir Elemente des Umweltschutzes miteinfließen, dazu gehören Mülltrennung und der bewusste Umgang mit Wasser und Lebensmitteln.

Naturwissenschaftliche Erziehung

Wir sind aufgerufen, den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder aufzugreifen und durch attraktive Lernangebote weiterzuführen. Wir stehen in der Verantwortung, der kindlichen Lust am Fragen mit Ernsthaftigkeit zu begegnen. Kinder bis zur Einschulung sind fähig, sich mit Themen aus Naturwissenschaften und Technik näher auseinanderzusetzen. Das Kind erhält bei uns vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. Es hat Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren. Durch verschiedene Angebote und Projekte lernt das Kind

Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen und setzt sich mit den Zusammenhängen in diesen Bereichen auseinander. Es entwickelt ein Grundverständnis darüber, dass es noch nicht alles, was es gerne wissen möchte, verstehen kann, sondern dass man sich mit manchen Dingen lange auseinandersetzen muss, bevor man sie begreift.

Gesundheitserziehung:

Die Kinder erwerben ein Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege und gesunder Ernährung. Wir haben am Projekt der AOK „Jolinchen-Kids“ teilgenommen und lassen Aspekte aus diesem Programm immer wieder in den Alltag der Kinder mit einfließen.

Religiöse Bildung und Erziehung:

Unser kirchlicher Kindergarten ist ein Ort an dem Gemeinschaft, Nächstenliebe und christlicher Glaube erfahrbar ist und bewusst vermittelt wird. Unsere Kinder erleben eine Atmosphäre des Wohlwollens und der Wertschätzung, des Mit- und Füreinander. Zweimal in jedem Kindergartenjahr planen und organisieren wir mit den Kindern und Eltern einen Familiengottesdienst in der Kirche.

Religiöse Feste im Jahreskreis werden bei uns besonders gefeiert. Die Zeit um Advent, Fastenzeit und Erntedank, aber auch die Hochfeste wie Weihnachten und Ostern haben bei uns im Kindergarten einen großen Stellenwert. Mit speziell geplanten Methoden und Aktivitäten erarbeiten wir mit den Kindern über Wochen lang die Bedeutung und die Hintergründe der einzelnen Feste.

Bibelgeschichten werden mit extra angefertigten religiösen Figuren den Kindern spielerisch nähergebracht.

Auch die Bedeutung besonderer Namenstage, wie z.B. der heilige Wolfgang oder Barbara werden den Kindern durch Geschichten, Liedern oder Rollenspielen verdeutlicht.

Tischgebete und religiöse Lieder stärken unseren Glauben an Gott und unsere Zusammengehörigkeit.

Musikalische Bildung und Erziehung

In frühen Jahren vermögen Kinder Musik frei und mühelos zu lernen – wie eine Sprache. Die Vielfalt der Sinneswahrnehmung durch das „Spiel mit Musik“ bietet den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Musik berührt im Innersten. Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale

Belastungen abzureagieren. Zusammen erlernen wir mit den Kindern Lieder zum Jahreskreis, Geburtstagslieder usw., verschiedenste Klang- und Rhythmusinstrumente (mitunter selbst gebastelt) begleiten die Kinderstimmen. Eine Grundausstattung an Abspielgeräten, Hörspiel- und Musikmedien stehen in der Freispielzeit in jeder Gruppe zur Verfügung.

Bewegungserziehung

Bewegungserziehung beruht auf mehreren Säulen. Dazu gehört das freie Gestalten von Bewegungsspielen (Bewegungsbaustellen), ein offenes Bewegungsangebot (Bewegungslandschaften auch im Außenbereich) und spezifische Bewegungsangebote (z.B. elementarer Tanz, Rhythmik)

Regelmäßig führen wir auch inhaltlich und zeitlich geplante Bewegungs- bzw. Turnstunden durch. Jede Gruppe hat ihren „Turntag“. Angeleitete Bewegungsangebote erweitern die motorischen Fertigkeiten der Kinder und bieten Gelegenheit „kleine Sportspiele“ einzuführen.

Ästhetische, feinmotorische und bildnerische Bildung und Erziehung

Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

Es entdeckt und erfährt dabei eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen als Mittel und Weg, seine Eindrücke zu ordnen, seine Wahrnehmung zu strukturieren und Gefühle und Gedanken auszudrücken.

Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Wir bieten unseren Kindern genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen Kinder ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

Wahrnehmung und kognitive Bildung und Erziehung

Wir versuchen die Sinne der Kinder auf vielfältige Weise anzuregen. Dies geschieht vor allem mit Kopf, Herz und Hand wie z.B. bei der Zubereitung einer gemeinsamen Mahlzeit.

Verschiedene Hör- und Sehspiele unterstützen beim Differenzieren. Um die Merkfähigkeit der Kinder zu schulen lassen wir eigene Erlebnisse, Situationen oder Bilderbücher nacherzählen.

So erschließt sich den Kindern die Welt immer wieder neu. Eben Erlerntes regt so die Denkfähigkeit des Kindes an. Über freies Gestalten, experimentieren und Rollenspiele versuchen wir die Phantasie und Kreativität weiter anzuregen.

Mathematische Erziehung

Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, sowie mit 'Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.

Regelmäßig bieten wir unseren Kindern grundlegende mathematische Erfahrungsbereiche an (z.B. Zahlen, Zahlwörter, Messvorgänge, Formen, Räume). Entscheidend ist der bewusste Umgang mit mathematischen Inhalten und Zusammenhängen. Im Kindergartenalltag sind mathematische Inhalte in vielen herkömmlichen Angeboten enthalten wie z.B. Finger-, Tisch-, Würfel- und viele Kinderspiele, Reime und Abzählverse, Lieder und rhythmische Spielangebote.

Sprachliche Bildung und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation, eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und ermöglicht am gesellschaftlich-kulturellen Leben teilzunehmen.

Sprache ist immer und überall!

Wir unterstützen die Kinder stets in ihrer sprachlichen Entwicklung und sind dabei in mehrfacher Hinsicht ein sprachliches Vorbild.

Bei uns im Kindergarten geschieht sprachliche Bildung und Literacy auf vielfältige Art und Weise, z. B.:

- Bilderbuchbetrachtung, Erzählen und Vorlesen
- Lieder, Reime, Fingerspiele, Gedichte, Wort und Silbenspiele, Rollenspiele
- Gesprächskreise
- Entsprechende Spiel und Raumausstattung
- Gestaltung der Kindergartenmappe (Dokumentationen, Was habe ich erlebt)
- Büchereibesuch
- Lesepaten

Durch die Zwei und Mehrsprachigkeit einiger Kinder und des pädagogischen Personals wird die Sprechfreude und Neugier bei anderen Kindern geweckt, neue Sprachen kennen zu lernen.

Wichtig für uns ist die Wertschätzung der Familiensprachen sowie des Dialekts.

Medienbildung und Erziehung

Der Umgang mit Medien erhält einen immer größeren Stellenwert im Alltag der Kinder. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen, sich Medien zu Nutze zu machen und verantwortungsvoll und kritisch mit ihnen umzugehen.

Medien in unserer Einrichtung:

- CD- Player mit Kassetten und CD/DVD
- Digitalkameras

- Laptops
- Beamer
- Internetnutzung für Recherchen
- Toniebox

16. Tagesablauf

Hier zeigen wir einen Überblick über unseren Ablauf im Kindergarten, der sich jedoch inhaltlich situationsbedingt ändern kann.

07:00 Uhr	Öffnung der Einrichtung Frühdienst: Kinder mit Buchungszeit vor 07:30 Uhr werden gemeinsam in der „Frühdienstgruppe“ betreut.
07:30 Uhr	Öffnung aller Gruppen Die Kinder werden je nach Buchungszeit in den Kindergarten gebracht.
08:00 bis 12:00 Uhr	Kernzeit am Vormittag In dieser Zeit kann folgendes stattfinden: <ul style="list-style-type: none">• Gleitende Brotzeit: Kinder bestimmen selbst, wann, wie lange und mit wem sie essen wollen• Morgenkreis: Begrüßung, Feststellen der Anwesenheit, Besprechungen,• Pädagogische Aktivitäten: z. B. Lied, Bilderbuchbetrachtung, Kreis und Bewegungsspiele, Kreativangebote, Geburtstagsfeier, uvm.• selbstbestimmtes Freispiel bis 09:30 Uhr in der eigenen Gruppe
09:30 bis 11:30 Uhr	Offene Zeit: der Kindergarten öffnet seine Gruppen, den Gangbereich, die Turnhalle und wetterabhängig den Garten für alle Kinder Zeit für Projekte, gruppenübergreifende Aktivitäten
11:30 Uhr	Ende der offenen Zeit, Rückkehr in die Gruppen Mittagsverpflegung für angemeldete Kinder
ab 12:00 Uhr	Je nach Buchungszeit werden die Kinder abgeholt Freispielzeit in den Gruppen und so oft es geht im Garten
13:00 bis 16:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Gleitende Brotzeit• Pädagogische Aktivitäten• selbstbestimmtes Freispiel
14:00 bis 15:30 Uhr	Offene Zeit (wie am Vormittag)
16:00 bis 16:30 Uhr	Alle Kinder der Ganztagsgruppen werden zusammen in der „Spätdienstgruppe“ betreut.
16:30 Uhr	Schließung der Einrichtung